

lassen wedder<sup>195</sup> zuuor, da doch kein wares wort an ist. Sie schmücken<sup>196</sup> das vertrauen dahin auff, das sie jr Allein erhalten, ob sie es wol nicht außdrucken vnd redens dohin, als sey das vertrauen anderer tügent vrsprung,<sup>197</sup> darauff sie S. Pauli wort, Galat. 2.,<sup>198</sup> nach jrer gewonheit nôtigen. Es ist  
 5 verlorn, sie wöllen nicht zur Christlichen Catholischen warheit tretten, sondern singen jr liedlein jimmerhin, allein das sie solchs alhie mit senfftern worten thun, alles auff betrug. Denn würd man diß jnen gut sein lassen, so were hirin all jr vnrechte lere durch al jr bücher vertediget.<sup>199</sup>

Die liebe Liebe muß es über sich nehmen, die künden noch mögen diese leu-  
 10 te nicht erhören noch dulden, also das sie etwas gelten solt, so doch die heilige schrift vnd aller Vetter bücher die liebe also hoch preisen vnd predigen. Darumb ists ein lauter nichts, wenn diese Sect schon groß auff die heilige Schrift pocht vnd alles auß der schrift beweret haben wil etc.,<sup>200</sup> so sie doch selbst [F 1r:] nichts drauff gibt, wens jren neuen Dogmaten nicht gleichmes-  
 15 sig ist. Vnd ist jnen in dem fall Moses, Ezechiel, Mattheus, Lucas, Petrus vnd Paulus eben so viel als Beda, Lyra, Lombardus, Aquinas, vnd Anselmus.<sup>201</sup> Vrsach: sie nemen kein schrift an, die anderst reden wedder<sup>202</sup> sie zu reden pflegen. Nemen sie es aber an, (welchs sie schand halben oft nicht vmbgehn künden) so thun sie es nicht einfeltiglich, wie sichs rechten Christen gepürt,  
 20 sondern brauchen kunst vnd list, jtz mit falscher Dolmetschung, jtz mit

<sup>195</sup> als.

<sup>196</sup> Herausputzen, hier wohl: überbetonen, durchaus mit negativer Konnotation bis hin zum Hochmut und Stolz. Vgl. Art. aufschmücken, in: DWb 1, 727.

<sup>197</sup> Vgl. Melancthon, Bedenken. A 4v–B 1r, unsere Ausgabe Nr. 1, S. 62f.

<sup>198</sup> Vgl. Gal 2,20.

<sup>199</sup> Verteidigt. Vgl. Art. teidigen, in: DWb 21, 234f.

<sup>200</sup> Vgl. Luthers Forderung auf dem Wormser Reichstag 1521. Bericht über den Aufenthalt Luthers in Worms und die dort mit ihm geführten Verhandlungen. 16.–26. April 1521. DRTA.JR II, S. 540–569, bes. 555; Kurzer Bericht über die Verhandlungen mit Luther in Worms mit Einschlebung einer Übersetzung der Rede und Gegenrede Luthers vom 18. April. 16.–26. April 1521. DRTA.JR II, S. 569–586, bes. 581.

<sup>201</sup> Witzel greift mit der Gleichsetzung alttestamentlicher Propheten sowie neutestamentlicher Evangelisten und Apostel mit den früh- und hochscholastischen Autoritäten, Beda Venerabilis, Nikolaus von Lyra, Petrus Lombardus, Thomas von Aquin und Anselm von Canterbury das reformatorische Schriftprinzip an. Denn, so Witzel, wenn den Protestanten ein Schriftwort nicht behage, würden sie es ebenso abschätzig behandeln, wie sie mit den Scholastikern umgingen. Zur reformatorischen Kritik an der Scholastik: vgl. Luther, WA 1, 221–228, bes. 226 (Disputatio contra scholasticam theologiam, 1517). Grane, Contra Gabrielem. Zu den genannten Scholastikern: vgl. Jörg O. Fichte: Art. Beda Venerabilis, in: RGG<sup>4</sup> 1 (1998), 1201; Henry Royston Loyn, Art. Beda Venerabilis, in: TRE 5 (1980), 397–402; Siegfried Raeder, Art. Nikolaus von Lyra, in: RGG<sup>4</sup> 6 (2003), 334; Martin Antion Schmidt, Art. Nikolaus von Lyra, in: TRE 24 (1994), 564–566; Ulrich Köpf, Art. Petrus Lombardus, in: RGG<sup>4</sup> 6 (2003), 1172f; Ludwig Hödl, Art. Petrus Lombardus, in: TRE 26 (1996), 296–303; Vgl. Notger Slenczka, Art. Thomas von Aquino, in: RGG<sup>4</sup> 8 (2005), 369–376; Otto Hermann Pesch, Art. Thomas von Aquino-/Thomismus/Neuthomismus, in: TRE 33 (2002), 433–474; Gillian R. Evans, Art. Anselm von Canterbury, in: RGG<sup>4</sup> 1 (1998), 515f; Ludwg Hödl, Art. Anselm von Canterbury, in: TRE 2 (1978), 759–778.

<sup>202</sup> als.